

**„Entzwei und gebiete! Tüchtig Wort.“
– Verein und leite! Besserer Hort.“**

Johann Wolfgang von Goethe

"... stürze ein friedliches, einiges Volk und deren Gesellschaft in Angst, Hass, Chaos und Gewalt, und du wirst es kontrollieren und beherrschen können ..."

Frei nach Dr. Walter Veith, Südafrika in seinen Videovorträge im Internet

Aufsatz über die den Herrschern¹ nützliche Spaltung und Lähmung gesellschaftlicher Oppositionskräfte

Dieser Artikel ist entstanden aus einer grossen Sorge heraus, die wir nach der Abstimmung empfinden. Aus einer Sorge um die Fähigkeit zur Einheit der gesellschaftlich relevanten oppositionellen Kräfte im Lande. Diese sehen wir am ehesten in der Lage, die wahren Bruchlinien zwischen Volk und Eliten² zu erkennen, zu benennen und eine unabhängige, ungesteuerte³ und damit für das Regime⁴ tatsächlich auch gefährliche Gegenmacht aufzubauen.

Wir befürchten, dass man es schafft, mit der letzten Abstimmung über Jahre wieder Pseudofrontlinien und Ablenkungsmanöver aufzubauen, an denen sich die Kräfte des Volkes gegenseitig verschleissen, währenddessen die Eliten ungestört an Ihrer Agenda weiterarbeiten können.

¹ Siehe 2

² Die Eliten sind in aller Regel weltweit agierenden Aristokraten und Geldadel der regelmässig die Puppen (Regenten) in von ihm gesteuerten Nationen austauscht. Puppen sind die meisten Vertreter der Regierungen im Fernsehen. Eliten (auch Herrscher genannt) und Puppen treffen sich auf diversen informellen Konferenzen und sind in diversen Organisationen verbunden. Eine Konferenz auf der regelmässig die Herrscher und ihre Puppen auftreten, ist die Bilderbergkonferenz, welche jährlich stattfindend. Couchepin war schon da, Blocher war da, Führungskreise aus Politik und Wirtschaft, Regierung und „Opposition“ sind regelmässig in den inoffiziellen Teilnehmerlisten zu finden. Liste der Bilderbergteilnehmer von 2009: [Alles Schall und Rauch: Liste der Teilnehmer Bilderberg 2009](http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2009/05/liste-der-teilnehmer-bilderberg-2009.html)
<http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2009/05/liste-der-teilnehmer-bilderberg-2009.html>

³ Gesteuerte Opposition gibt es solange es Diplomatie, Geheimdienste und Einflusspolitik ist. Sie war im Kolonialismus ein probates Mittel, ist es im Neokolonialismus, in der Auseinandersetzung zwischen Ost und West gewesen und ist es auch heute in der Ukraine, Weissrussland, China dem Iran und vielen anderen Staaten. Die richtige Frage in der Politik bei sich als „Opposition gebärdende Parteien, Organisationen und Politiker ist also sich zu fragen, welche Indizien es für unabhängiges agieren ohne doppelten Boden gibt.

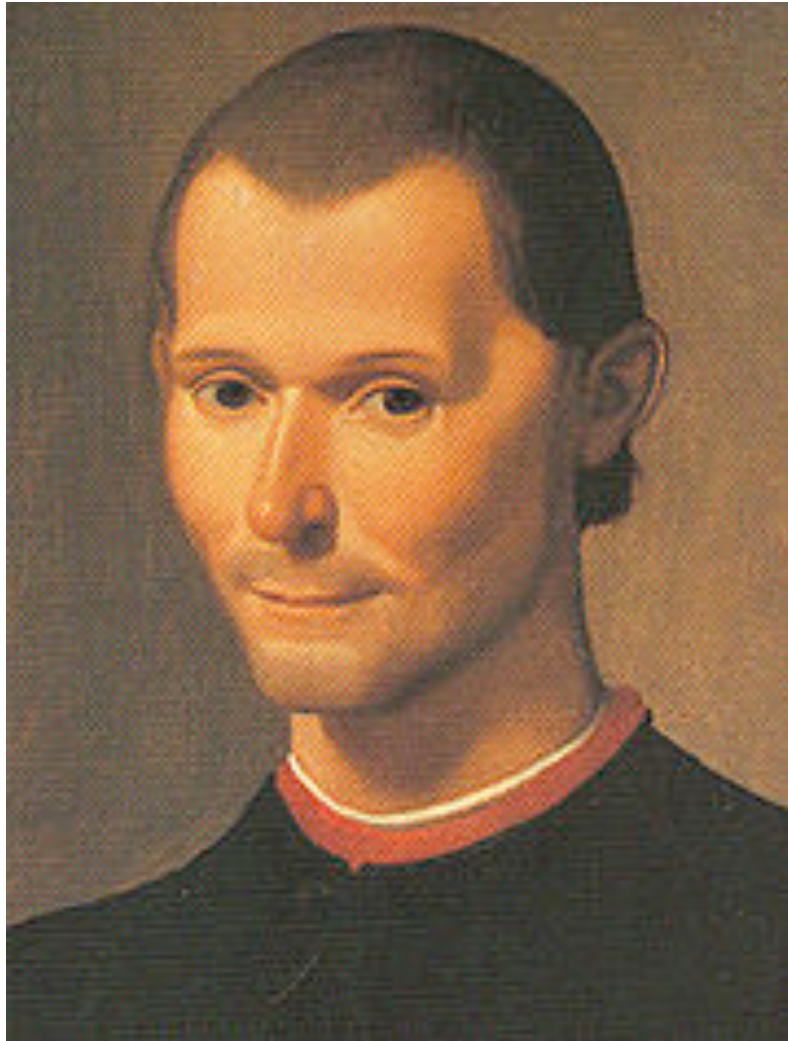
⁴ Das Regime ist eine diktatorische Herrschaftsform. Dabei kommt es nicht darauf an, ob die diktatorische Regierung erkannt wird oder ob sie weitgehend im verborgenen arbeiten kann.

Inhaltsverzeichnis

1. *Vorbemerkungen*
2. *Wurzeln und Grundlagen der Willensnation*
3. *Der Jubel der Sieger, die trügerische Freude der vermeintlichen Gewinner & die Betroffenheit und Trauer der Gegner*
4. *Spaltung und Entfremdung unter Freunden*
5. *Schönwetterdemokraten sind Scheindemokraten*
6. *Der Nährboden der Volksabstimmung*
 - a. *Demographie*
 - b. *Die Rolle des Krieges*
 - c. *Der Einfluss der Religion im Krieg*
 - d. *Die Wirkung einer „Freiheitsreligion“ in Staaten der „Unterdrückerreligion“*
 - e. *Einbindung in „westliche“ Bevölkerungsdesign und Nationbuildingprozesse*
7. *Natürliche, voraussehbare Reaktionen*
8. *Die Folgen für die Opposition und die wahre Machtpolitik*

„TEILE UND HERRSCHE“

Die lateinische Formulierung geht zurück auf Niccolo Machiavelli, der in seinem Buch „Der Fürst“ erklärt, wie Herrschaft ausgeübt werden soll..



1. Vorbemerkungen

Dieses Dokument wurde von Mitgliedern der Geistigen Landesverteidigung⁵ verfasst, die sich bei der Abstimmung über die Minarette aus gemeinsamen und unterschiedlichen Gründen enthalten haben. Sie werden deshalb eine unabhängige Position lesen, die möglicherweise auf beiden Seiten, der Seite der Befürworter oder Gegner Unverständnis, Kopfschütteln oder sogar Entrüstung zur Folge haben wird.

Unser Ziel ist es aufzuzeigen, warum die sich abzeichnende weitere Aufspaltung gesellschaftlich relevanter⁶ Oppositionskräfte auch unserer Anhänger gewollt ist, bewusst hervorgerufen wird und was wir, trotz unterschiedlicher Position in dieser Frage, alle gemeinsam tun können und müssen, um dem Ziel der Spaltung mit den besten und stärksten Mitteln entgegenzuwirken. Dabei wird von niemandem verlangt, seine Position aufzugeben, vielmehr möchten wir aufzeigen, warum eine unterschiedliche Meinung in der aktuellen Frage uns nicht entzweien muss.

2. Wurzeln und Grundlagen der Willensnation

Die Schweiz ist eine Willensnation. Egal woher die Eltern, Grosseltern oder man selbst stammt, man kann an dieser Nation teilhaben, wenn man mit Ihren Grundwerten übereinstimmt. Unsere Sorge bezieht sich also auf ein Volk, welches auch von Einwanderern seit Generationen angereichert wurde. Diese von uns unter dem Begriff Volk subsummierten Einwanderer haben sich in unserem Land eingebracht und integriert, ohne ihre Wurzeln zu verleugnen. Sie sind Teil der Schweiz geworden und haben sich auch im Sinne der Förderung der Demokratie, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung engagiert und das Land vorangebracht. Nicht wenige sind uns bekannt als besonders kritische Demokraten, weil sie die Zustände in ihrer Herkunftsnation mit den Zuständen in der Schweiz abgleichen.

Die Schweiz ist ein vielfältiges Land mit einem gemeinsamen Grundkonsens der das Land zusammenhält und die italienisch-, französisch- oder deutschsprachigen Gebiete nicht zu Bestandteilen der jeweils grösseren Nachbarnationen zerfallen lässt. Vielfalt, Grundkonsenz, aber auch eine klarer Abgrenzung nach aussen als auch nach innen, sind notwendig, um nicht Teil eines Imperiums zu sein, in dem die Schweiz nichts weiter wäre, als ein verwaltungstechnischer Landstrich, in dem widerspruchlos durchregiert würde.

⁵ Verein für Abstimmungskontrolle und demokratischen Rechtsschutz, Postfach 2358, 8401 Winterthur

⁶ Relevant sind nur ungesteuerte, unkontrollierte Kräfte. Diese in Schach und dumm zu halten, ist die Aufgabe diverser Institutionen und vermeintlicher Oppositionsbewegungen.

Die Welt ist seit ihrer Entstehung in Veränderung begriffen und auch die Schweiz veränderte sich ständig und verändert sich weiter. Wie auch wir Menschen nicht dieselben bleiben, entspricht eine sich verändernde Welt der Realität und der Lebendigkeit. Menschen kommen und gehen, Auffassungen verändern sich, die Kultur erfährt Modifikationen. Gibt es Stillstand, kann dies nur auf Dogmen hinweisen, die eine Nation gefangen halten und schliesslich zerstören werden. Gibt es zuviel Veränderung auf einmal, fühlt man sich fremd in seinem eigenen Land und verliert seine Identität. Die Verbindung zu den Wurzeln droht abzureissen, kultureller Reichtum wird verdrängt und zerstört.

Eine Gesellschaft ist also hochkomplex und viele (jedoch nicht alle) Fragen lassen sich nur scheinbar mit „ja“ und „nein“ beantworten. „Ja“ und „Nein“ sind oft Antworten, die heute und morgen Gültigkeit haben, nie aber eine Garantie oder aber ein „Urteil“ auf Dauer sind.

3. Der Jubel der Sieger, die trügerische Freude der vermeintlichen Gewinner & die Betroffenheit und Trauer der Gegner

Der Jubel der Sieger dieser Abstimmung wird nicht im Fernsehen übertragen. Die Sieger der Abstimmung sind auch namentlich nicht im Fokus der Öffentlichkeit, denn sie arbeiten nicht mit offenen Karten.⁷

Wer aber mit der Abstimmung am Sonntag als vermeintlicher Gewinner erfreut ist, darf nicht unterschätzen, wie Machtfragen auf internationaler und nationaler Bühne interagieren und sollte sich bewusst sein, dass das „Ja“ noch lange keine Garantie zur Umsetzung des Ergebnisses ist.

Das „Ja“ vom Sonntag ist vielmehr eher der Anfang eines unseres Erachtens bereits kalkulierten Kampfes, dessen Ausgang man von Anfang an hätte sehen und erkennen müssen. Man darf keine Kämpfe beginnen, an deren Ende man als Verlierer da steht. Wenn ein Initiant unkalkuliert das Volk in eine seiner grössten machtpolitischen Niederlagen steuert, ist das bedauerlich und naiv. Wenn ein Initiant bewusst Fragen aufwirft die in einer Niederlage enden, wäre das Verrat.

Wer sich hingegen durch das „Nein“ betroffen fühlt und vielleicht sogar persönlich verletzt ist, darf davon ausgehen, dass - wenn man sich nicht durch Klagen in den Schoss der Eliten begeben will um Ihnen zu helfen, dass Recht über das Volk zu setzen - diese Volksabstimmung kein Entscheid auf Jahrhunderte ist.

⁷ Welche Telefon und Videokonferenzen finden im öffentlichen Raum statt? Welche Treffen und Veranstaltungen haben mit der Presse eine Verschwiegenheitsvereinbarung? Was nicht stattfindet, wird oft nicht wahrgenommen....

Wer Muslim ist oder sich kulturell dieser Religion nahe sieht, oder wer einfach diesen Entscheid aus humanistischen, ethischen oder anderen ehrenwerten aber vielleicht falschen Motiven nicht akzeptieren kann, sollte davon ausgehen, dass nur der Ausgleich zwischen Religionen und Weltanschauungen ein Minarett zu einem Politikum oder zu einer Nebensächlichkeit macht. Ein Volksnein ist stets ein Moratorium bis zur nächsten gegenlautenden Abstimmungen. Wer die Ablehnung im Volk nicht zementieren möchte, sollte also auf Konsens, nicht auf Streit ausgerichtet sein. Streit und Hass führen zu Bürgerkrieg, zu Chaos und zu Leid der einfachen Leute.

Gerichte können ein Volk zwar zwingen, wenn es sich zwingen lässt; aber genau dass ist der Punkt: Wird ein Konflikt von Eliten erzwungenermassen nicht diskutiert und wird ihm nicht Rechnung getragen, schwellt dieser weiter und bricht, wie eine Vulkan, eines Tages mit Macht völlig irrational aus. Insoweit der Entscheid vom Sonntag also ein Mehrheitsentscheid war, ist es auch für die Gegner der Initiative mehr als gut, zu wissen, wie die Mehrheit des Volkes fühlt und denkt.

Alex Brunner hat in seinen wegweisenden Artikeln über die Hintergründe der Minarettinitiative bereits sehr ausführlich dargelegt, warum wir weder für noch gegen diese Initiative Stellung bezogen haben.⁸ Wir werden auch weiterhin weder für noch gegen diese Initiative eintreten, allerdings setzen wir uns dafür ein, dass neben der Umsetzung des vermeintlichen Volkswillens, den wir als gegeben annehmen müssen, ein Dialog zwischen beiden Seiten stattfindet und nicht von ein paar Besserwissern und Moralaposteln in irgendeinem Gericht entschieden wird. Selbstverständlich stehen wir zur Schweiz, zur Selbstbestimmung des Volkes und zur Herrschaft des Rechtes durch das Volk und nicht durch wenige Richter. Wir halten unser überwiegend durch abendländische Werte des Verzeihens, Vergebens und der Nächstenliebe geprägte Nation stets für moralisch höher stehender, menschlicher und warmerherziger als es je alle Richter der Weltgeschichte waren. Es braucht viel um aus einem Volk einen wütenden Mob zu machen; in der Regel wird so etwas durch eine versagende Justiz oder Unterdrückung anderer Herrschaften hervorgerufen nicht verhindert. Kein Richter hat Macht, wenn er diese nicht mit Staatsorganen gegen das Volk durchsetzen kann. Und früher oder später scheiterte noch jede Unterdrückung... Die französische Revolution hätte niemals in einer Demokratie soweit eskalieren können, dass massenweise Köpfe gerollt wären.

⁸ [Die wahren Machtverhältnisse](http://www.geistige-landesverteidigung.ch/Alex%20Brunner/AlexBrunner/machtverhaeltnisse.html)

<http://www.geistige-landesverteidigung.ch/Alex%20Brunner/AlexBrunner/machtverhaeltnisse.html>

4. Spaltung und Entfremdung unter Freunden

Wir erleben nun seit dem Abstimmungssonntag (29. November 2009) täglich, wie sich uns nahe stehende politische Freunde emotionalisieren und mit grossem Unverständnis auf die Position der einen oder der anderen Seite reagieren. Die Spaltung geht sehr tief und trifft unsere Kreise besonders, da wir weder nach „links“ noch „rechts“ differenzieren und an vielen wichtigen und entscheidenden Sachthemen, die über die Frage von Fremdherrschaft und Freiheit entscheidend sind, arbeiten. In einem unserer Facebookaccounts konnten wir beobachten, wie z.B. 16 „Freunde“ in eine Gruppe eintraten, die sich für die Abstimmungsergebnisse schämt und 14 „Freunde“ stolz auf das Ergebnis waren und dies wiederum durch Beitritt in eine andere Gruppe kundtaten.

Dabei kann man derzeit, auch wenn man als Befürworter äusserst glücklich über das Ergebnis sein kann, gar nicht von freien, demokratischen und fairen Abstimmungen ausgehen, weil man diese selbst mit Bemühungen derzeit nicht kontrollieren kann. Währenddessen nun nachträglich über die Medien der Eindruck gefestigt wird, die überdeutliche Mehrheit des Volkes hätte „Ja“ zur Minarettinitiative gestimmt, war bis Sonntag dieses Ergebnis völlig unerwartet und hat selbst das Befürworterkomitee „kalt erwischt“. Man war nicht auf Feiern eingestellt, die Demoskopen lagen kräftig daneben in Ihrer Einschätzung und allgemein war man allseits überall überrascht.

Wir sind davon überzeugt, dass das vorliegende Abstimmungsergebnis aufgrund des Inhaltes der Initiative und der Machtkonstellationen in der Schweiz und der westlichen Welt den Eliten klar nützt und nicht schadet. Eine Abstimmung die den Graben zwischen den Bevölkerungsgruppen vertieft, dem Richter die Rolle des Schiedsrichters in einem Spiel zuweist und somit ihm verhelfen kann, sich endgültig über den Volksentscheid und die Verfassung zu setzen, es ermöglicht tiefe Vorprüfungen von Volksabstimmungen einzuführen, die Schweiz aussenpolitisch zu isolieren - damit sie ohne EU nicht mehr auskommt und in der Weltöffentlichkeit an den Pranger zu stellen - ist eine ideale Voraussetzung um die letzten Reserven des Landes an Unabhängigkeitswillen und Festhalten an der eigenen Nation mittelfristig und langfristig zu torpedieren.

5. Schönwetterdemokraten sind Scheindemokraten

Wir wissen nicht, wie die wahren Machtverhältnisse bei der Abstimmung zur Minarettinitiative waren. **Wir glauben wie dargestellt aber, dass sich mit dieser Initiative hervorragende Politik machen lässt. Gegen uns alle.**

Es ist wie das Aufeinanderhetzen von Indianerstämmen. Was für die Gewinner heute wie ein Sieg darstellt, kann sich schon bald in eine bittere und auf lange Zeit irreversible Niederlage entwickeln. Solche Siege, bei denen man sich totsiegt, nennt man gemeinhin „Pyrrhussiege“ und wir können nur hoffen, dass wir nicht Recht behalten werden. Denn wir sind Demokraten und würden, vorausgesetzt das Ergebnis entspricht der Realität, alles tun um eine Volksabstimmung durchzusetzen; egal welche Meinung wir haben. Wir sind ohne „Wenn...“ und „Aber...“ für die Volksherrschaft und wir glauben, dass es keine höhere und gerechtere Instanz als das Volk geben kann. Selbst dann nicht, wenn wir natürlich stets davon ausgehen, dass auch das Volk irren kann.

Doch wer ausser ein Gott, irrt nicht? Völker korrigieren ihre anonymen Entscheide ohne Scham. Richter und Staatspolitiker nicht, denn sie haben in der Regel Sorge, das Gesicht oder ihren Ruf der Unfehlbarkeit zu verlieren.

Wir haben Abscheu vor allen „Schönwetterdemokraten“, wobei die Definition dessen, was schönes Wetter ist, sehr individuell ist. Man kann nicht mit vorgeschobenen Argumenten und herbeigezogenen schrägen Vergleichen im In- und Ausland fordern, dass das Volk über solche Fragen nicht abstimmen soll. **Alleine die Äusserung von Bundesrat Merz, über die Folgen und „ob die Antwort dann ausfallen wird im Sinne einer Barriere oder einer Vorprüfung, die verhindert dass gewissen Fragestellungen vor das Volk kommen, ist zu bezweifeln; aber prüfen und anschauen und vertiefen muss man natürlich solche Fragen jetzt“ ist ein Grund, gewissen Politiker unseres Landes wegen Unfähigkeit, Ignoranz und undemokratischem Verhalten zu feuern.**⁹

Die Eliten der Welt haben über tausende von Jahren bewiesen, dass sie eher gutmütige und bis zur Selbstzerstörung naive Völker in Kriege führen und Bürgerkriege, Religionskonflikte und Hass mit vielen Ihrer Entscheidungen bewusst hervorgerufen haben. **Noch nie hat es gegen eine Regime einen Richteraufstand gegeben.** Armeen sind gegen die Herrscher aufgetreten und haben Richter inhaftiert, doch Richter waren stets Säulen elitärer Regime und wohl zu feige mit all ihrem Wissen und ihrer Bildung unabhängig, richtige und auf dem Naturrecht basierende humanistische Schlüsse zu ziehen. Wer von Richtern mehr erwartet als von Völkern, ist in Wirklichkeit obrigkeitstgläubig, hat aber von Geschichte keine Ahnung oder ist nicht lernfähig. Und wer richtig recherchiert, weiss, dass auch Hitler nicht demokratisch gewählt wurde.

⁹ [Schweizer Fernsehen: SF Videoportal - Tagesschau - Merz zum Minarett-Verbot](http://videportal.sf.tv/video?id=8e479b8e-ca30-4ebb-86e9-958fe33dcf56&referrer=http%3A%2F%2Fwww.sf.tv%2Fsendungen%2Ftagesschau%2Findex.php%3Fdocid%3D20091201)
<http://videportal.sf.tv/video?id=8e479b8e-ca30-4ebb-86e9-958fe33dcf56&referrer=http%3A%2F%2Fwww.sf.tv%2Fsendungen%2Ftagesschau%2Findex.php%3Fdocid%3D20091201>

6. Der Nährboden der Volksabstimmung

a. Demographie

Jede Gesellschaft profitiert von Einwanderung, wenn Sie in einem Rahmen stattfindet, der die Integrationsfähigkeit nicht überschreitet. Das Mass dessen, was möglich ist, ist abhängig von verschiedensten Umständen. So spielt neben den Lebensumständen der angestammten Bevölkerung, deren Kultur welche das Mass an Toleranz bestimmt, auch die Unterschiedlichkeit der Einwandernden und deren Integrationswillen und -fähigkeit aber auch deren Toleranz eine entscheidende Rolle.

Nachbarn haben in der Regel sehr viele Ähnlichkeiten, weshalb das mathematisch ermittelbare Integrationsvermögen hier in der Regel grösser ist, als die Möglichkeiten der Integration völlig kulturfremder Volksgruppen. Natürlich kann aber auch gerade die Nähe, durch vergangene Kriege und Auseinandersetzungen Gräben tiefer erscheinen lassen und sich auf das Mass dessen, was eine Bevölkerung an Integration verkräften kann, negativ auswirken. So sind nicht ganz direkte Nachbarn mitunter wieder unproblematischer als direkte Nachbarn, Grundsätzlich ist aber klar: Je näher an den Grenzen Einwanderer gelebt haben, desto eher versteht, akzeptiert und lebt man miteinander auch ohne grössere Probleme.

Einwanderung macht in einem gewissen Masse auch reich. Reich an Erfahrungen, an kulturellem Transfer, an Vergleichsmöglichkeiten und an Chancen.

Zuviel Einwanderung - das Überschreiten von Integrationsvermögen - ist gefährlich. Es schadet, zerstört, verursacht zahlreiche Konflikte und kann in Bürgerkrieg enden.

Das probate Mittel um Einwanderung jeder Art und jeder Gruppe zu regulieren, ist die Stimme des Volkes und Weitsicht. Dabei kann es in einer Demokratie unmanipuliert über die Anzahl der Einwandernden, deren Herkunft oder die Auflagen eines Lebens aller oder einiger Einwanderer und ihrer Familien in der neuen Heimat diskutieren. Man sollte diese fördern, anstatt das zu unterdrücken.

Sowohl die Manipulation der Volksmeinung, als auch die Vergabe des Passes an eigentlich innerlich immer noch sich als Gäste empfindende und handelnde Menschen war und ist ein Fehler, den sich das Volk unseres Erachtens in den letzten 30 Jahren zu oft hat aufdrängen lassen. Dabei lässt sich gar nicht genau sagen, wo die Grenzen waren oder sind, es zeigt sich heute nur ein zunehmendes gefährliches Bild in vielerlei Hinsicht. In Kombination mit wirtschaftlichen und weltpolitischen Entwicklungen ist zudem mit einer rapiden Abnahme der Integrationsfähigkeit der Schweizer Bevölkerung zu rechnen, weshalb wir bei weiter stark steigender Einwanderung gegenläufige mathematische Kurven haben, die mit Gewalt aufeinander stossen würden.

b. Die Rolle des Krieges

Seit dem 11.9.2001 ist die Welt in einer neuen Epoche. Der von Kolonialismus unter den Briten und Franzosen bis 1945 geprägte arabische Raum, welcher ab 1945 durch Neokolonialismus der Erfüllungsgehilfen des britischen Empire, Israel und den USA, weiter in Schach gehalten wurde und auf dem Stellvertreterkonflikte zwischen „Kommunismus“ und „Kapitalismus“ geführt wurden, ist unter der PLO Arafats bis an das Ende der Achtziger Jahre mit einer vorwiegend kommunistischen „Befreiungsideologie“ geführt worden. So wie in Afrika, erhielten die Gegner der alten Kolonialmächte, von den damals neuen Playern um die Weltmacht, der Sowjetunion und weniger von China, massive Unterstützung. Es war seinerzeit selbstredend, dass ein Revolutionsführer zumindest neutral und antikapitalistisch zu sein hatte, am besten aber sozialistisch oder kommunistisch, um unterstützt zu werden.

Mit der zunehmenden ökonomischen Schwäche des Ostblocks, die sich bereits seit Anfang der Achtziger Jahre andeutete, besann man sich auch im arabischen Raum wieder auf andere, traditioneller Werte. Dies wurde unter anderem durch die Beförderung der Hamas in Palästina, die iranische Revolution 1979, die Beförderung der Mudschahedin in Afghanistan gegen die Sowjetunion oder andere Massnahmen westlicher Geheimdienste stark befördert. Was in den Siebziger und Achtziger Jahren mit Hilfe britischer, amerikanischer, israelischer und anderer westlicher Dienste in Ihrem Einflussbereich Arabiens und mittels sowjetischer Förderung z.B. im Iran geschaffen wurde, war zum damaligen Zeitpunkt eine Modifizierung der Opposition mit allen Mitteln, um die eigene Dominanz vor Ort zu sichern. Ob das ganze angelegt war um auch einen neuen Feind aufzubauen, möchten wir hier nicht weiter erörtern. Spätestens jedoch seit 1990 wurde mittels diverser Denkfabriken der Kampf der Kulturen propagiert. Seinen Siedepunkt fand diese Diskussion vor dem 11.9.2001 in dem Buch von Samuel P. Huntington: „The Clash of Civilizations and the Remaking of World Order“ von 1998.

Seit dem 11.9.2001 werden wir zunehmend in einen Krieg gezogen. Unabhängig davon was am 11.9. genau passierte, warum dieser Anschlag nie gerichtlich untersucht und nie mittels Gutachten von Regierungsseite untersucht wurde und weshalb bis heute nicht geklärt wurde warum bereits nach 5 Stunden der Name „Osama Bin Laden“ als Täter im Internet von den Zeitungen lanciert wurde währenddessen über Tage lediglich die mit den Bush befreundeten und geschäftlich verbundenen Bin Ladens frei in den USA umherfliegen konnten, können wir klar festhalten, dass seither eine Überwachungs- und Kriegsdynamik in allen westlichen Staaten agiert, der sich kein Staat komplett entzogen hat oder entziehen konnte.

Seit dem 11.9.2001 ist deswegen eine Radikalisierung zu beobachten. Diese verläuft selbstverständlich da, wo beide Kriegsparteien sich am meisten differenzieren: In der Religion.

c. Der Einfluss der Religion im Krieg

Der Gründer von „Radio Islam“ in Schweden, Ahmed Rami, war in den Siebziger Jahren als Freiheitskämpfer in Marokko gescheitert, musste als Offizier und wesentlicher Führer des Aufstandes fliehen und kam so 1973 nach Schweden. Er wird heute als „Faschist“ im Internet diffamiert, in seiner Selbstbiographie ist allerdings nichts faschistisches zu erkennen. Das Lesen dieser Biographie hat vor Jahren bei uns einen ähnlichen Eindruck hinterlassen, den wir beim Lesen von Legenden über Tell hatten. Wilhelm Tell hatte keinen islamischen Glauben, aber der Freiheitskampf und viele Grundsätze die wir der Selbstbiographie Ramis entnehmen können, sind die eines an der Freiheit und Selbstbestimmung seines Landes interessierten Bürgers. Wir können Ramis jetziges Denken und Wirken nicht beurteilen, möchten aber diese Biographie jedermann zur Kenntnis und zum Lesen empfehlen:

[Ein Leben für Freiheit
http://rami.tv/ger/biog.htm#DieFlu](http://rami.tv/ger/biog.htm#DieFlu)

Durch diese Biographie, welche sicher gerade Befürwortern der Minarettinitiative eine Überwindung (die sich aber lohnt!) abverlangen wird, wird deutlicher, warum der Islam eine so entscheidende Rolle im Befreiungskampf gegen Kolonialismus, Neokolonialismus und Unbewohnbarmachung (Uranmunition) spielt. Jeder der von Buddhisten, Taoisten, Hindus, Moslems, Juden oder anderen Völkern als Christ Unterdrückung erfahren würde, würde gerade an seiner Religion einen Halt finden, an dem er neben seiner Sprache Unterschiedlichkeit und Differenzen ausleben kann. So wie wir in der Deutschschweiz auf unsere Eigenheiten achten, tun dies auch die Araber in ihren Staaten. Vieles was sich vom Westen differenziert, hat dort für junge stark gläubige Moslems Kultstatus. So wie auch Jugendliche durch Kleidung, Aufkleber, Plakate und Frisuren rebellieren, handeln auch Erwachsene, wenn sie etwas zu rebellieren haben. Was wir begreifen müssen, ist der jahrhundertelange Prozess der kolonialistischen Fremdherrschaft im arabischen Raum, der hier einfach prägend und radikalisiert wirkt und mit dem 11.9.2001 eine neue Dimension bekommen hat.

Der Islam wird von vielen als Freiheitsreligion begriffen und ist damit natürlich auch besonders radikalisiert. Was in den islamischen Staaten der Identitätsfindung und -bildung der entstehenden arabischen Nation dient, ist bei uns, in der jetzigen Zeit des sich zuspitzenden Krieges zwischen der Nato und der islamischen Bevölkerung, insbesondere Arabiens, im Land eine Integrationshürde, ein Spannungsfeld und auch eine Gefahr.

Selbstverständlich sind es nicht alleine diverse Muslime, die „Probleme“ erzeugen und das eigene Image damit schädigen. Es ist vor allem auch die weltpolitische Lage, die aus Muslimen ein Problem im Westen hervorruft. Dabei gibt es sicher prozentual nicht mehr Extremismus und Terrorgefahren aus dem Islam wie aus dem Judentum. Nur leben kaum Juden in dieser Anzahl unter uns. Ebenso werden die Greultaten des israelischen Staates und seiner Natoverbündeten in unseren Medien sehr einseitig zurückgehalten, so dass wir natürlich Opfer von Kriegspropaganda werden und alleine so einseitig orientiert und manipuliert werden. Es ist unschön zu sehen, wie alleine der 11.9.2001 und die darauf folgende US Terrorkampagne auch unser Volk prägen,

d. Die Wirkung einer „Freiheitsreligion“ in Staaten der „Unterdrückerreligion“

Wie überall ist es stets so, dass Menschen auch mit islamischen Glauben oder in islamischen Staaten, einfache „Ja“ und „Nein“ Antworten suchen. Gerade die jungen Menschen, die sich seit zirka 20 Jahren wieder zunehmend auf einen konservativeren Islam zurückbesinnen sind, wie in jedem anderen Volk, besonders anfällig für radikale Auslegungen, Verbalradikalismus und zur Schau getragener Abgrenzung. Seit gut 30 Jahren hat der Islam wieder im arabischen Raum die Rolle einer identitätsstiftenden Religion von Befreiungsbewegungen sowohl gegen den Sowjetimperialismus als auch gegen den westlichen Imperialismus unter Regenschaft des britischen Empires (Nato Staaten) gewonnen. Es besteht zunehmend ein Wille zur Nichtintegration in den oft als feindlich empfundenen „christlichen“ Staat in den die Eltern einwanderten. Dieser Integrationswille wird natürlich auch nicht durch die jetzige Form der Minarettinitiative gestärkt.

Andererseits ist es so, dass die als freiheitsstiftend empfunden muslimische Religion in islamischen Staaten tatsächlich nützlich für den Befreiungskampf ist, aber andererseits in einem Staat wie der Schweiz, der neutral sein soll und sich wesentlich neutraler als viele Natostaaten verhält (wenn auch nicht neutral genug), nicht in diesem Masse - gerade wenn diese mitunter feindlich daherkommtoleriert werden kann. Die Einwanderung grosser Bevölkerungsanteile muslimischen Glaubens, bringt es mit sich, dass innerhalb unseres Landes bei immer weitergehender Radikalisierung natürlich eine Gefahr des Imports der Konflikte entsteht, zumal die Schweiz in vielerlei Hinsicht zu sehr in die Sichtweise des „Westens“ (Nato, EU, USA) eingebunden ist und damit ihre Neutralität zusehens einbüsst. Wollen wir also dem Umstand der Fehlinformation weiter Teile der Bevölkerung und der zunehmenden Radikalisierung des islamischen Glaubens Rechnung tragen, kommen wir nicht umhin Grenzen zu setzen. Dies ist auch aktive Friedenspolitik, da zunehmender Hass gegen den Islam und seine Menschen dazu führen würde, dass die Stimmung für die Kriegsführung im arabischen Raum bei uns zunimmt und auch das Verständnis für massenmörderische Massnahmen der westlichen Kriegsparteien, so barbarisch das ist, wächst.

e. Einbindung in „westliche“ Bevölkerungsdesign und Nationbuildingprozesse

Dank der Immigrationspolitik die wir uns von der EU und der UNO aufdrängen lassen, haben wir ein starkes Anwachsen der sich aufgrund der Herkunftstraditionen stärker reproduzierenden, teilweise schwerer integrierbaren islamischstämmigen Bevölkerung in den letzten 20 Jahren zu kämpfen. Interessanterweise, ist dies die Folge des starken Anwachsens insbesondere die Aufnahme der durch Kriegs- und Konfliktschürung entwurzelten Bevölkerungen in betroffenen Staaten (Jugoslawien, Irak, Iran). Die Folge ist eine zunehmende „Israelisierung“ der westlichen Staaten. Der Anteil der muslimischen Bevölkerung steigt, der Einfluss des Islam nimmt zu und es entstehen Konfliktlinien die denen Israels immer ähnlicher werden. Eine Folge daraus ist insbesondere das zunehmende Abklingen von israelkritischen Haltungen welcher Motivation auch immer. Währenddessen vor 10 Jahren die Mehrheit der so genannten „Rechten“ israelkritischer war als islamkritischer, ist das heute umgekehrt. Und auch in liberalen- und linken Kreise ist die tendenziell eher positive Haltung gegenüber den „alten Verbündeten“ aus der kommunistischen Zeit (PLO, RAF etc.) zunehmend Veränderungsprozessen unterworfen.

Die Folgen einer zunehmende islamischen Bevölkerung mit zunehmend radikaleren islamischen Bevölkerungsanteilen sind für jeden, der logisch denken kann, absehbar. Bevölkerungszusammensetzungen durch Einwanderung und Vertreibung zu gestalten, ist ein Mittel des Bevölkerungsengineering, Social Engineering und Nationbuildings. In der Schweiz und in anderen westlichen Staaten wird an einer einheitlichen globalistischen Identität und der Entwurzelung von nationalen Werten gearbeitet. Mittel hierzu sind unter anderem auch das immer frühere Entreissen der Kinder aus Ihren Familien, die Indoktrinierung der Babysittern, Kleinkindbetreuern und Kindergärtnerinnen (Bewilligungen für Kleinkinderbetreuung) und die Verdrängung einheimischer Sprache (Hochdeutschgebot im Kindergarten) und Kultur (Avisiertes Verbot von Weihnachten in Schulen). Jede Kultur, ausser der eigenen, ist wichtiger...

Man kann davon ausgehen, dass die Entwicklung der Konfliktlinien zwischen christlich und islamisch geprägten Bevölkerungsanteilen gewollt ist und geschürt wird. Einhergehend mit der Beförderung eines expansionistischen und über das Ziel hinausschiessenden an Weltherrschaft interessierten Zweiges des Islamismus, ist dass der Sprengstoff den es braucht um immer grössere Differenzen hervorzurufen.

Die letzte Abstimmung war, wenn wir jetzt einfach mal von den verkündeten Zahlen ausgehen, ein Zeichen für gewisse Grenzen, die zumindest ein grosser Teil der Bevölkerung setzen möchte. Die Einwanderung selbst oder der Aufenthalt von Bevölkerungsgruppen wurde nicht in Frage gestellt, sehr wohl aber ihre Rechte, als fremd und gefährlich empfundenen Glauben in noch stärkerem Masse nach aussen darzustellen, zu verkünden und zu verbreiten.

7. Natürliche, voraussehbare Reaktionen

Ein solches Zeichen sollte man, selbst wenn nur 40% mit „Ja“ gestimmt hätten, sehr ernst nehmen. Denn es zeigt, dass es hier ein Problem gibt. Unsere Demokratie hat dabei in Funktion die Möglichkeit Zeichen zu setzen, bevor es zu Hass, Gewalt und Ausschreitungen kommt, und das ist gut so. In Staaten, in welchen sich die Diktatur einiger weniger Entscheider unter dem Deckmantel der Begrifflichkeit „repräsentativ“ versteckt, wird oft solange gezögert, bis das Volk auf der Strasse Autos anzündet oder Barrikaden erreicht werden. Eine funktionierende direkte Demokratie trägt also dazu bei, den Frieden und die Sicherheit eines jeden in unserem Land zu befördern. Probleme werden so bewältigt, wenn die Mehrheit darin ein Problem sieht und unzufrieden wird.

Was jetzt passieren wird, und dass sollte auch den Initianten der Initiative von Anfang an klar gewesen sein, ist eine massive Gegenreaktion, die selbstverständlich zum von der Elite angepriesenen Mittel des Rechtsweges greift. Es ist anzunehmen, dass nach ein bis zwei Jahren dann in Stassburg ein Urteil gegen „die Diskriminierung“ fällt.

Dies hätte man vermeiden können, indem man in die Verfassung spezielle Vorschriften über den Gebrauch von religiösen Bauwerken verankert hätte. Das Rufen des Muezzins auf dem Minarett, ja selbst die Begehbarkeit hätte eingeschränkt werden können.

Eine Klausel über die Genehmigung oder Abbruch religiöser Bauwerke in Verbindung mit extremistischen Auffassungen, wäre auch schwer angreifbar gewesen. Allerdings hätte das nicht nur die Moslems betroffen und noch ganz andere Lobbyisten auf den Plan gerufen. Somit war es zumindest naiv, bestenfalls feige und schlimmstenfalls absichtlich, eine Vorlage zu liefern, die weitere unabsehbare Diskussionsprozesse zur Folge haben wird.

Eine Bestimmung in der Verfassung die nach dem Prinzip „Ja, aber“ Integration gefördert und Radikalismus den Weg gewiesen hätte, wäre gesellschaftlich nützlich gewesen. Stattdessen werden wir uns nun jahrelang mit einer Diskussion herumschlagen müssen, die absehbar in letzter Konsequenz zu einer Isolierung gegenüber den Machthabern in Europa, den USA und im arabischen Raum führen wird. Ob das durchhaltbar ist, möchten wir bezweifeln. Und ob das Volk diese Konsequenzen mittragen möchte, ebenso. Am Ende bliebe viel heisse Luft, verschenkte Zeit und Kraft und eine dicke und deutliche Niederlage des Volkes vor den Eliten. Ein Pyrrhussieg eben.

Die ausländischen Gegenreaktionen, die völlig unangemessen und inakzeptabel sind, zeigen zudem auf, wie falsch bisher unsere Aussenpolitik war und wie falsch auch eine „unbedachte“ Einwanderungspolitik sein kann. Ein anderer Abstimmungstext hätte hier auch nichts geholfen, da wir es teilweise mit sehr intoleranten Staatsführern zu tun haben. Währenddessen Erdogan in Köln in einem Stadion vor nicht langer Zeit von der Schande der Integration redete und Menschen davon abhalten will sich zu integrieren, währenddessen er von Minaretten als politisches Symbol redet, sorgt er andererseits dafür die Stimmung aufzuheizen, indem er von Faschismus spricht, wenn ein Volk in seinem eigenen Land die Regeln neu gestalten möchte ohne die Religionsausübung zu behindern.

Alle diese Probleme wäre wahrscheinlich vermeidbar gewesen, wenn die Einwanderung von nur 25 % der muslimischstämmigen Bevölkerung der Schweiz seit dem Anfang der Achtziger Jahre stattgefunden hätte. Mit zu viel kulturfremder Einwanderung schafft man, wenn man diese nicht in allen seinen Facetten bedenkt, mitunter irreversible Probleme die erst offensichtlich werden, wenn auf der Weltbühne Konfliktzonen auftreten, die es vor wenigen Jahren so noch nicht gab. Das gilt nicht nur für die Schweiz, sondern für jeden Staat der Welt.

8. Die Folgen für die Opposition und die wahre Machtpolitik

Wir sind davon überzeugt, dass wir hier kein Problem im Lande hätten, wenn die gesamte Bevölkerung islamisch wäre. Unsere Probleme sind von Fremden verursachte Folgen einer übermässigen Anreicherung einer Bevölkerung mit verschiedensten Kulturen und internationalen Problemen. Eine nicht homogene Bevölkerung lässt sich hervorragend spalten und miteinander in Selbstbeschäftigung verflechten. Genau das geschieht derzeit.

Natürlich mag man sagen, in der Sharia gibt es die Steinigung. Doch auch wir hatten bis 1942 die zivile Todesstrafe und in anderen christlichen Staaten, wie Italien, Frankreich oder heute noch in den USA gibt es nicht minder grausame Methoden. Inzwischen Foltern „wir“ auch wieder und es wird uns von den Eliten in Filmen und Serien als normales und probates Mittel verkauft und „schmackhaft“ gemacht.

Die Zwangsheirat steht der bewussten und ökonomisch durch Scheidungsgesetze und Unterhaltsregelungen beförderten Zerstörung der Familie gegenüber. Ganze Generationen wachsen vaterlos auf. Unsere Demokratie im Westen lässt es zu, dass Menschen noch nicht einmal über die Frage der Auflösung ihres Landes abstimmen können und über den EU Verfassungsvertrag und den EU Haftbefehl grausamste Verschleppungsgesetze und auch wieder die Todesstrafe erhalten haben oder erhalten werden.

Ja, wir schächten keine Tiere. Und das ist auch gut so und sollte auch in der Frage der Einfuhr konsequent untersagt werden. Wir betreiben aber Tierfabriken, die man nicht mit Konzentrationslagern vergleichen darf, da man sich sonst der Verharmlosung des Holocaust schuldig macht. Haben wir im Westen wirklich, wenn wir es genau beschauen, ein Recht uns über die islamische Religion und die Kultur islamischer Staaten zu erheben?

Wir finden den Meinungsstreit gut und wichtig. Wir wollen weder Zwangsehen, noch Folter, Todesstrafe, Diktatur, Steinigung, Uranwaffeneinsatz, Zwangsimpfungen, Vergiftung der Bevölkerung über Nahrungsmittel die nur noch Füllstoffe sind und eine Diktatur der Pharmakonzerne, Banken und sonstiger „menschenfreundlicher“ Eliten und ihrer Helfershelfer. Wir wollen Selbstbestimmung, gesundes und menschliches Miteinander ohne Gewalt, Unterdrückung und Hass. Jeder soll möglichst frei leben können und sein Glück finden und machen dürfen. Und darin sind wir uns auch mit jungen, aufgeklärten und modernen Muslimen einig.

Lasst uns zusammenstehen und die wirklichen Probleme angehen. Wir sollten uns nicht blind machen lassen von Pseudoproblemen, die uns ablenken und verblenden. Minarette von Grauen Wölfen will niemand. Die Minarettinitiative in der jetzigen Form erzeugt nur Hass, Missgunst und spaltet ohne ein Problem am Ende zu lösen. Wir müssen schauen, hier gemeinsam wieder heil herauszukommen und

Seite 18, Spezialbeitrag zur Abstimmung über die Minarettinitiative vom 29.11.2009

Geistige Landesverteidigung am 2.12.2009, www.geistige-landesverteidigung.ch

werden als Geistige Landesverteidigung darauf schauen, dass niemand es schafft, Zwietracht und Uneinigkeit zu sähen.

Als Kritiker der Minarettinitiative werden wir daran arbeiten den Volkswillen umzusetzen, zu versöhnen und eine Alternativlösung zu finden, damit diese Abstimmung eben kein Pyrrhussieg wird und unsere toleranten, schweizer Freunde mit muslimischen Wurzeln sich in der Schweiz weiterhin Zuhause fühlen dürfen. Ihr seid wichtig und wir schätzen Euch und Eure Mithilfe in unserer gemeinsamen Heimat für die wir eintreten und die wir bewahren wollen.

Geistige Landesverteidigung, am 2.12.2009